

9. Erkrather Kriminacht
Anne Chaplet:
Schneesterben
03. Dezember, 20.00 Uhr

Brügger Mühle
Blücher GmbH
Dr. Claudia Gemmeke
Mettmanner Str. 25
40699 Erkrath
Telefon: 0211.9244 - 0
Telefax: 0211.9244 - 211
info@brueggermuehle.de
www.brueggermuehle.de

Der Schnee verdeckt die Leiche

KRIMINACHT / Anne Chaplet lässt sterben: Mal mitten im dörflichen Alltag und mal im Schloss.

ERKRATH. „Sie haben Glück denn sie haben gleich zwei Personen eingeladen“, so begrüßte Autorin Anne Chaplet die Gäste der neunten Erkrather Kriminacht und den Gastgeber Hasso von Blücher.

Zwei Personen, das heißt: Die preisgekrönte Kriminalautorin Anne Chaplet, in deren Personalausweis der Name Cora Stephan steht. Stephan veröffentlichte Sachbücher zu historischen und politischen Themen und war Rundfunk und Spiegelredakteurin. In der Brügger Mühle las sie aus den Büchern „Schneesterben“ und „Russisch Blut“ und plauderte über das Schreiben von Krimis.

Die übereifrige Staatsanwältin Karen Stark und der melancholische radfahrende Aussteiger Paul Bremer begegnen den Lesern in jedem der sieben Chaplet-Krimis. „Sie entwickeln sich, führen ein Eigenleben“, beschreibt die Autorin.

In „Schneesterben“ begleiten sie Leser und Hörer in das Dorf Klein-Roda, „in dem es permanent nach Schweinen stinkt.“ Tratschende Mütter mit Kinderwagen, Kaninchenzüchter und Schnee schippende Nachbarn, ein Fall von Ärztepfusch und die gelangweilten Journalisten der Lokalzeitung - am Ende verdeckt der stetig fallende Schnee eine Leiche. Die Ehefrau des ins Zwielicht geratenen Arztes und Geliebte des toten Reporters, der statt in Afghanistan unspektakulär vor einem hässlichen Bungalow liegt, gibt den Mord zu. Allein, sie ist unschuldig.

Mit einer Prise Ironie und scharfer Beobachtungsgabe schildert Chaplet den dörflichen Alltag genauso wie die Atmosphäre im Knast. „In deutschen Krimis geht's immer so sozialkritisch zu“, bemängelt die Autorin, die Politikwissenschaft und Geschichte studiert hat, „da spielt immer alles auf der Industriehalde.“ Mit ihrem jüngsten Werk „Russisch Blut“ hat sie sich den Traum vom Schloss erfüllt.

Auf Schloss Blankenburg kreuzen sich die Lebensgeschichten von Mathilde von Bergens, die 1945 aus Ostpreußen geflüchtet ist, und die der Tierärztin Katharina, die 2005 nach Blankenburg kommt. Schloss, Krypta, Schatzsuche ein kalter Hauch. „Meistens findet man etwas, womit man nicht gerechnet hat“, verrät Chaplet.

Nicht gerechnet haben dürften die meisten Besucher der Kriminacht auch mit einem besonderen Musikerlebnis: Pavel Beliaew aus Kiew entlockte seinem Marimbaphon geheimnisvolle, mal warme, mal zarte mal kräftige Töne, die wunderbar zu der mysteriösen winterlichen Krimistimmung passten. Mit zeitgenössischen Werken japanischer, amerikanischer und jugoslawischer Komponisten machte er Appetit auf neue Musik. (sum)